

Jahresbericht 2022

Nachsorgeverbund für Abhängige



Frauencafé

Nach einer längeren, durch Corona bedingten Pause, konnte unser Frauencafé am 1. Januar 2022 endlich wieder starten. Seitdem können sich hier jeden Montag von 15–17 Uhr suchtmitelabhängige, aber derzeit nicht konsumierende Frauen zu Kaffee und Kuchen, zum Reden, zum gemeinsamen Lachen und für eine Auszeit vom Alltag treffen.

Sowohl Bewohnerinnen aus unserer Nachsorge als auch Besucherinnen von außerhalb treffen sich hier. Für viele der Frauen ist das Café ein ganz besonderer Ort der Begegnung: Einige der Frauen kennen sich schon viele Jahre und haben sich auch während der Corona-Zeit privat getroffen, Neue werden herzlich in der Gruppe aufgenommen. Das Frauencafé wird immer von einer unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet und regelmäßig vierzehntägig von einer Praktikantin von 'FrauenZimmer' unterstützt. Dadurch besteht eine direkte Vernetzung mit der Suchtberatungsstelle für Frauen und Mädchen. Zudem gibt es spezielle Aktionen wie gemeinsames Singen, Basteln oder Spielen. Diese Angebote werden zusammen mit den Frauen entwickelt und abgesprochen. Neue Ideen und Impulse der Frauen sind immer willkommen.

Für viele der Frauen bietet das Café eine wichtige Struktur in der Woche und einen wichtigen Begegnungsort, um mit anderen abstinent lebenden Frauen in Kontakt zu kommen. Im Café wird

dabei vor allem über alltägliche Themen gesprochen. Der Fokus liegt darauf, die gemeinsame Zeit gut miteinander zu gestalten. Zudem kann jede Frau für sich flexibel entscheiden, wann sie kommen und wie lange sie bleiben möchte. Vor allem der Austausch zwischen den Frauen, welche schon viele Jahre suchtmittelfrei leben und denen, die ganz neu diesen Weg beschreiten, wird als besonders bereichernd und wertvoll erlebt.

Einige Statements der Besucherinnen:

„Das Frauencafé ist für mich ...

... ein sicherer Hafen, Spaß und Freude, Zusammensein mit Frauen, die mich verstehen.“

... ein fester Termin, der mir Struktur gibt, ohne pünktlich sein zu müssen.“

... ein Ort zum Wohlfühlen, ein Gruppenerlebnis, ohne eine feste Gruppe zu sein.“

... fast wie Therapie. Ich habe auch Depressionen. Gerade im Winter ist das Frauencafé ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für mich.“

... sehr wichtig. Das ist uns in der Corona-Zeit aufgefallen. Da hat es uns richtig gefehlt.“

„Im Frauencafé ...

... muss ich mich nicht erklären und darf ich so sein, wie ich bin. Ich kann alles aussprechen, wenn mich etwas beschäftigt. Das geht nicht überall.“

... herrscht ein wohlwollender Umgang miteinander.“

Unser Team

Im Jahr 2022 gab es folgende personelle Veränderungen: Ab Januar kam Bianca Bruzek neu ins Team und ab Mai Valentin Bär, der bereits sein Praxissemester und einen fünfmonatigen Einsatz als Werkstudent bei uns absolviert hatte. Tatjana Jost, die acht Jahre im Nachsorgeverbund tätig war, wechselte zum 1. Oktober verbandsintern zur Frühförderstelle. Wir danken ihr für die sehr gute Zusammenarbeit. Darüber hinaus freuen uns sehr, dass sie weiterhin für die AWO tätig sein wird und wünschen ihr an der neuen Wirkungsstätte alles Gute und viel Erfolg.

Ausblick 2023

Für 2023 planen wir – nach Beendigung der Corona-Maßnahmen – unsere vielfältigen Gruppenangebote wieder vollumfänglich durchzuführen.

Mit Inkrafttreten der dritten Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) steht die im SGB X neu geregelte Eingliederungshilfe vor der Herausforderung ihre Leistungen entsprechend anzupassen. Dementsprechend werden wir in 2023 unsere Konzeption weiterentwickeln mit dem Ziel unseren Bewohner*innen weiterhin ein individuell passgenaues Angebot zur Suchtnachsorge machen zu können.



Nachsorgeverbund für Abhängige

Torplatz 2 | 79100 Freiburg
Tel. 0761 29877 | Fax 0761 292080
E-Mail: nachsorge@awo-freiburg.de

Kontaktzeiten: Di., 9–11 Uhr
Fr., 11–13 Uhr



Betreutes Wohnen (25 Plätze)



Begegnungscafé: Mi., 16–19 Uhr
Frauencafé: Mo., 15–17 Uhr



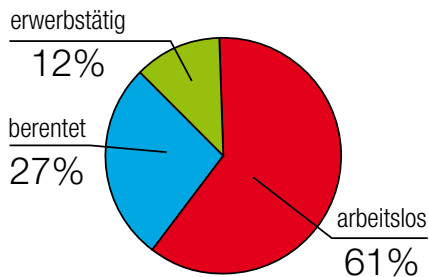
Ambulante Beratung, aufsuchende Arbeit

Jahresbericht 2022

Nachsorgeverbund für Abhängige

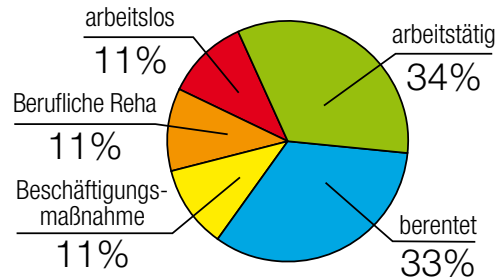


Betreutes Wohnen: Erwerbstätigkeit zum Zeitpunkt des Einzugs



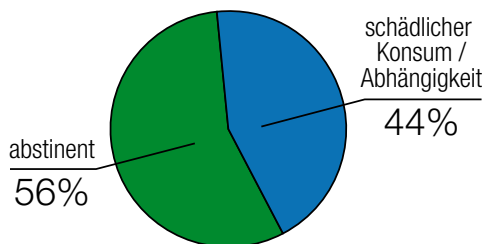
Insgesamt wurden 33 Klient*innen im Ambulant Betreuten Wohnen betreut. Davon beendeten 9 die Maßnahme: 4 Klient*innen wurden planmä-

Betreutes Wohnen: Erwerbstätigkeit zum Zeitpunkt des Auszugs



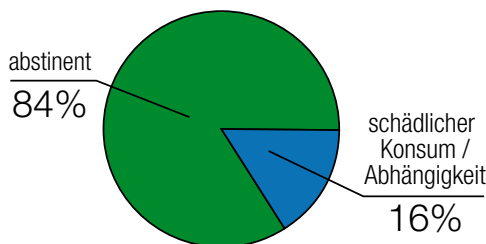
Big entlassen, 3 Bewohner*innen disziplinarisch, 1 Person brach ab und 1 Person wurde an eine stationäre Einrichtung weitervermittelt.

Betreutes Wohnen: Situation bei Betreuungsende



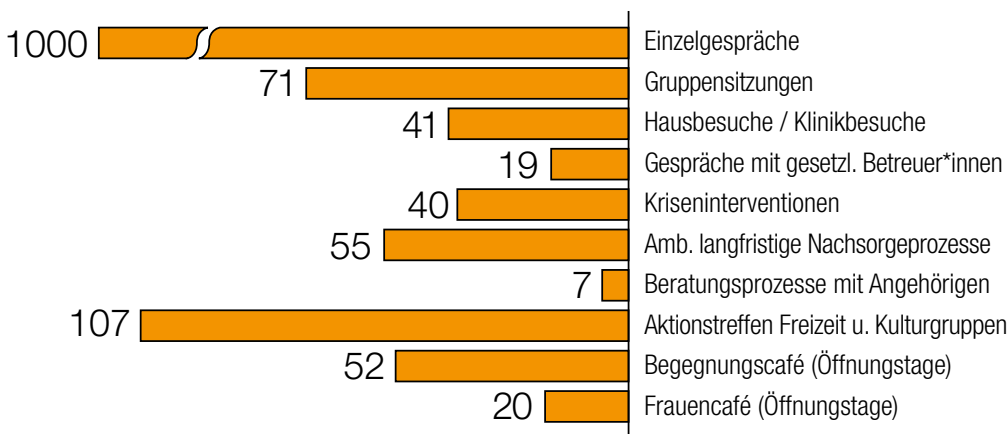
Der Prozentsatz der abstinenten und erwerbstätigen Entlassenen aus dem Betreuten Wohnen war erfreulich hoch. Auch die ambulante Beratung hatte eine sehr förderliche Wirkung auf die Abstinenz und Stabilisierung der Betreuten. Insgesamt waren es 125 Personen, von denen

Ambulante Beratung: Situation bei Betreuungsende



55 längerfristig betreut wurden im Rahmen von Einzelgesprächen. In unseren ambulanten offenen Gruppenangeboten, die durch die Coronamaßnahmen nur eingeschränkt stattfinden konnten, hatten wir 968 Kontakte.

Maßnahmen



Im Vergleich zum Vorjahr haben die Kriseninterventionen nochmals stark zugenommen. Die Gruppenangebote und die Aktivitäten rund um das Begegnungscafé konnten wieder uneingeschränkt stattfinden und das Frauencafé wieder

neu eröffnet werden. Alle Angebote erfreuten sich regem Interesse nach den starken Einschränkungen durch die Pandemiezeit. Das Ambulant Betreute Wohnen war mit insgesamt 33 Bewohner*innen gut ausgelastet.



Ariane Mausolf
Dipl. Sozialpädagogin/FH
Leiterin der Einrichtung



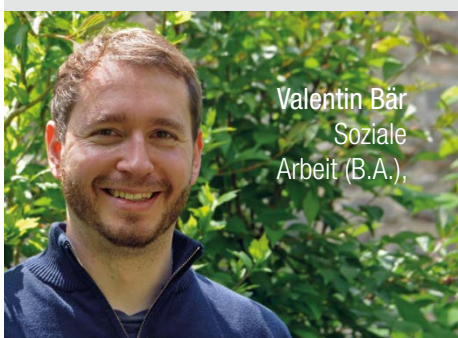
Ulrike Benz
Dipl. Sozialpädagogin/FH,
Kommissarische Leiterin der Einrichtung



Tatjana Jost
Sozialpädagogin
(B.A.)



Bianca Bruzek
Erziehungswissenschaften
(B.A.)



Valentin Bär
Soziale Arbeit (B.A.)

Susanne Wälde
Verwaltung